

Heiteres Rittertum

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Berni Lin

Heiteres Rittertum

27. Bild

«Mir gönd etz go es Luschtschpiel luege, legg *dä* Helm aa!»

HAPPY END

Die englischen Unteroffiziere Paul Morgan und Graham Thorton, deren Einheit in Osnabrück stationiert ist, haben eine Woche ihres Urlaubs der Völkerverbrüderung gewidmet. Sie waren bei einem deutschen Pionierbataillon in Minden zu Gast, wo sie den Tageslauf vom Frühstück bis zum abendlichen Skatspiel mitmachten.

Während ihrer Emigration wurden der Komponist Robert Stolz und seine Gattin von amerikanischen Freunden bewundert, weil sie niemals Streit hatten. Frau Stolz erklärte: «In Wien haben wir ein Sprichwort: der Ehemann hat immer recht – weil, wenn er unrecht hat, er den Mund nicht aufmacht.»

Für einen Film in Paris wurde in Zeitungsanzeigen ein Haus gesucht, das in die Luft gesprengt werden

sollte. Die Filmgesellschaft erhielt von verschiedenen Seiten Vorschläge, eines der Pariser Finanzämter in die Luft zu sprengen.

Die Bar im neuen Nato-Gebäude an der Place Dauphine in Paris darf nach einem neuen Erlaß des Nato-Sekretariats nur einige Stunden im Tag geöffnet sein, da die Diplomaten und Nato-Angestellten die Bar während der Dienststunden zu häufig besucht hatten. TR

das neue
**VIVI
KOLA**

